



Yoksenkollen Sanatorium.

5/12/1900

Lieber Herr Doctor!

Sanz zufällig erhielt
 ich heute die Nachricht von
 dem am 1^{ten} December gefeierten
 100jährigen Jubelann der Edlhen
 Peters. Ich brauche Ihnen wohl
 nicht zu sagen, wie lebhaft
 sich bedauern, dass es mir nicht
 vergönnt war, an diesem feier
 Sie mir für mich so bedeutungs
 vollen Tag, Ihnen ~~meinen~~ herzlichsten
 Glückwünsche aussprechen zu können.
 Bitte sagen Sie Ihnen helfen,

Wenn ich es ihm niemals anzeigen werde, den er
mich von dieser Seite unbekannt hat. Es
war nicht hübsch von ihm. Ihnen aber kann ich nur
versichern, dass meine Gratulation post festum ebenso
tief von Herzen kommt, als meine Enttäuschung und
mein Ärger über diese schlechte Theatervorstellung
ganz ist. Ich hoffe, Sie haben ^{sich} bei vielen Deutschen
Ihrer Popularität und so vielen Liebeserklärungen
von allen Seiten bei einigemmaßen erträglicher Gesund-
heit erfreuen können. Was mein persönliches Ver-
hältnis zu Edithen Toben betrifft, stellt sich
bei dem Selegenheit wie ein Gesamtbild
für mein inneres Auge auf, und diese Bild
zeigt mir auf neue die hohe Dankbarkeit für
den Hans C. L. Toben und seinen lieben Chef, von
welcher ich bis zu meinem letzten Hauch immer
durch Drogen sein werde. - - -

Heute ist heiliger für jeden Tag. Eine vollständige
Märchenwelt. Erkältung gibt es nicht, und die
Kräfte sind im Zunehmen. Wir jadenkan deshalb
vorläufig hier zu bleiben. Wahrscheinlich gehen
wir erst Anfang des neuen Jahres nach Da-
nemark. Und dann muss Leipzig daran.

Einige „Jubiläumsaustern“ müssen wir doch
zusammen bestellen! Eigentlich hätte Sie eine
Jubiläumsmatte haben sollen, welche wie
Dathmanns op 22, „sich gewaschen hat, lieber
New Oruder!“

Mit den freundschaftlichsten Grüßen,
auch an meine Frau, Ihr treuer ergebener

Edward Sued

1900.

Tokserkollen, num 5/12.

Edward Grieg